

„serer Universität zu verbinden mit der Einweihung des vollendeten Baues. Dann wird es an der Zeit sein, daß wir den Raum eines verfloffenen Jahrhunderts überblicken, — ihn mit Gegenwart und Zukunft zusammenstellen.“

„Darum werde heute nur Dessen gedacht, was in nächster Verbindung steht mit der Handlung dieser Stunde und mit dem Anfange des Werkes, den wir, freudig gerührt, vor uns sehen.“

„Wohl durften wir seit längerer Zeit billig den Wunsch aussprechen, ein Gebäude zu erhalten, durch welches mehrern wichtigen Bedürfnissen der Universität abgeholfen werde; aber wir mußten uns bescheiden, daß der Beschaffung zureichender Mittel große Schwierigkeiten entgegenstanden. Doch durch die weise und umsichtige Sorge unserer hohen, verehrten Oberen wurde stets die Hoffnung belebt, daß die Universität niemals leiden werde durch Versagung des Nothwendigen. So durften wir auch bei dieser Angelegenheit mit Zuversicht rechnen auf jede irgend thunliche Beachtung der von uns gethanen Bitten. Die Aussicht auf eine nahe Erfüllung wurde uns eröffnet durch die Einleitungen, welche am Schlusse des vorigen Jahres ihren Anfang nahmen. Es wurde die Erwerbung des Bauplazes vorbereitet; — eine Verhandlung, welche hier um so mehr zu nennen ist, weil die geneigten Gesinnungen der sämtlichen geehrten Mitglieder der städtischen Obrigkeit und des Vereines der Bürgervorsteher aufs Erfreulichste entgegentraten, mit dem Erbieten der Schenkung eines Theiles der Baustelle. Und als unserem vielgeliebten Könige zur Kenntniß kam, wie sehr die Ausführung zu wünschen sei, erfolgte die huldvolle Zusicherung der wahrhaft königlichen Gabe, durch welche die Hindernisse zu einem bedeutenden Theile beseitigt wurden. Die Gnade des Königs gewährte, daß der Bau seinen Anfang nehme und daß er vollführt werde bis zu der Zeit, welche bereits genannt worden ist.“

„Die Erinnerung an diese frohen Ereignisse soll das Denkmahl aufbewahren, welches wir so eben niedergelegt haben. Zeit und Namen sind beigefügt worden, soweit es theils nothwendig ist zu genauer Angabe, theils unseren Gefühlen und hergebrachter guter Sitte entspricht.“

„Laut aber werde jetzt noch der Dank ausgesprochen für Das, was uns hier gewährt wird; — er werde ausgesprochen allen Denen, welche geholfen haben durch Wohlwollen, durch Rath und That; — er werde insbesondere den hochverehrten Oberen wiederholt, für deren kräftige und weise Sorge wir so vielfach verpflichtet sind, deren gnädige Verwendung für das Wohl der Universität auch bei Dem, was hier vor Augen liegt, uns so sehr beglückt; — er werde mit der innigsten Em-